

Professor Schmoll genannt Eisenwerth



Bild 2: Prof. Schmoll gen. Eisenwerth untersucht eine lothringische Madonna
Vermtl. späte 50er, frühe 60er Jahre
Foto: Harald Boockmann, Institut für Kunstgeschichte

Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth wurde am 16. Februar 1915 in Berlin in eine Ingenieursfamilie hineingeboren (sein Vater, ebenfalls auf den Namen Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth hörend, war Maschinenbauingenieur; sein Großvater war der Wasserbauingenieur und Brückenkonstrukteur Anton Adolph Schmoll genannt Eisenwerth). Nach dem Abitur an der Berliner Schulfarm Insel Scharfenberg (einer Modellschule der Reformpädagogik) im Frühjahr 1934 studierte er Kunstgeschichte, Archäologie, Geschichte und Philosophie in Berlin. 1939 wurde er in Berlin mit einer Dissertation über das Kloster Chorin und die Backsteinfrühgotik in der Mark Brandenburg promoviert. Nach der Rückkehr aus dem sechsjährigen Kriegsdienst wurde er zunächst Wissenschaftlicher Assistent an der TH Darmstadt, ehe er zwischen 1946 und 1949 das dortige Ordinariat für Kunstgeschichte mit einem Lehrauftrag zur Architektur des Mittelalters vertrat.

Nachdem er dort auch Architektur zu studieren begonnen hatte, erhielt er parallel 1948 einen weiteren Lehrauftrag, dieses Mal als Gastdozent an der Staatlichen Schule für Kunst und

Handwerk in Saarbrücken. Zum Wintersemester 1949/1950 erhielt er ebendort einen Ruf als außerordentlicher Professor für Kunstgeschichte an die im Jahr zuvor neu gegründete Universität des Saarlandes (siehe dazu das Plakat zur Institutsgründung). Nachdem Schmoll genannt Eisenwerth erfolgreich an der TU Darmstadt mit einer Arbeit über den Bildhauer Auguste Rodin habilitiert hatte, wurde er 1951 zum Gründungsdirektor des Kunsthistorischen Instituts an der Universität des Saarlandes berufen (siehe Bild 1); ab 1955 war er dann auch als Ordinarius, Prodekan und Dekan der Philosophischen Fakultät tätig.

1966 folgte er einem Ruf auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte der TU München, den er bis zu seiner Emeritierung 1980 innehatte – sowohl davor als auch danach erhielt er zahlreiche internationale Gastprofessuren.

Das mit der Promotion und Habilitation angedeutete breite Spektrum (Backsteinfrühgotik, Rodin) erweiterte Schmoll sodann noch durch seine Lehr- und Forschungsinteressen im Bereich der Moderne (u.a.: Pablo Picasso, Paul Klee, Bauhaus) und der seinerzeit noch in der Kunstgeschichte unterschätzten Fotografie (1980 wurde er mit dem Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie ausgezeichnet). Des ungeachtet blieb er seinen in

den 50er Jahren begonnenen Forschungen zur lothringischen Kunst (sowohl des Mittelalters als auch um 1900) treu – noch 2005, im Alter von 90 Jahren, legte er seine viel beachtete Studie „Die Lothringische Skulptur des 14. Jahrhunderts: Ihre Voraussetzungen in der Südchampsagne und ihre außerlothringischen Beziehungen“ vor, die wesentlich auf seine Saarbrücker Jahre zurückgeht.

Am 20.12.2010 ist Schmoll genannt Eisenwerth in München nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 95 Jahren gestorben.

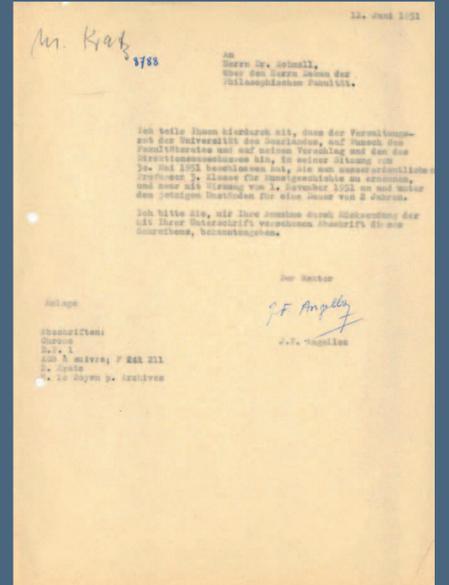


Bild 1: Ernennungsschreiben Prof. Schmoll gen. Eisenwerth vom 12. Juni 1951
Quelle: Archiv Universität des Saarlandes

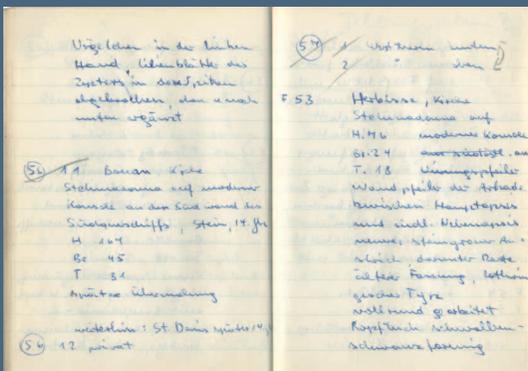


Bild 3: Auszug aus einem Fotobuch von 1963 zu einer Steinmadonna in Herbisse, Frankreich 1963
Institut für Kunstgeschichte



Bild 6: Prof. Schmoll gen. Eisenwerth in Antwerpen 1956
Foto: Harald Boockmann, Institut für Kunstgeschichte

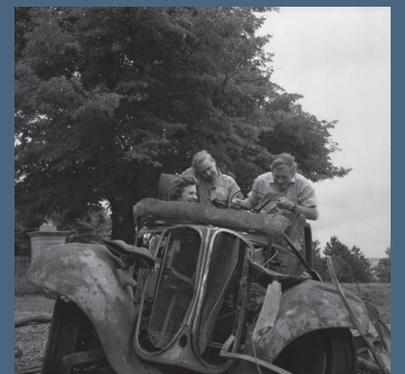


Bild 7: Prof. Schmoll gen. Eisenwerth, Helga Hofmann, Heinz Schubart auf altem Auto Juli 1958
Foto: Harald Boockmann, Institut für Kunstgeschichte



Bild 4: Stehmadonna aus Herbisse September 1963
Foto: Harald Boockmann, Institut für Kunstgeschichte

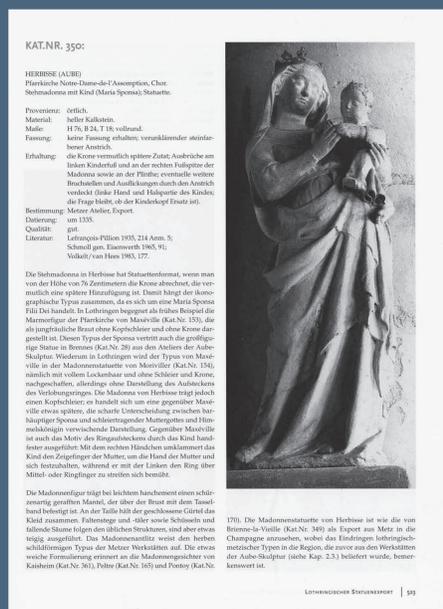


Bild 5: Auszug aus dem Katalog Lothringische Skulptur 2005 zu Stehmadonna aus Herbisse 2011
Quelle: J.A. Schmoll gen. Eisenwerth: Die lothringische Skulptur des 14. Jahrhunderts. Petersberg 2005.

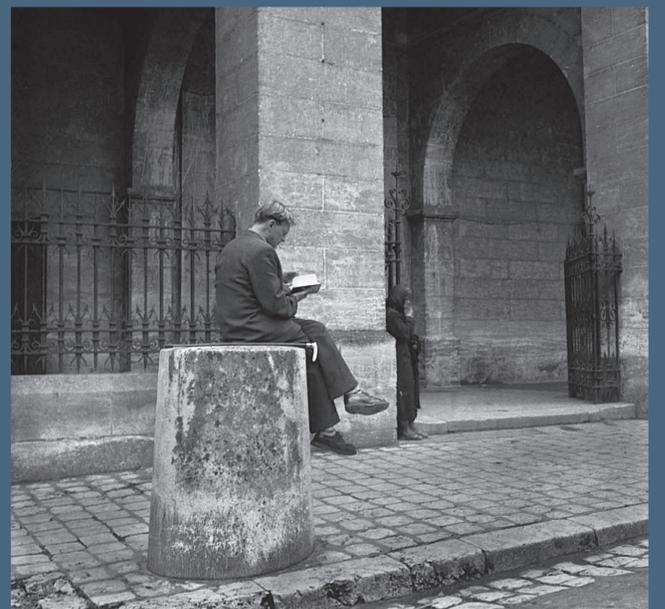


Bild 8: Prof. Schmoll gen. Eisenwerth in Périgueux, Frankreich 21.07.1957
Foto: Harald Boockmann, Institut für Kunstgeschichte